

## Dorndreher und Vogelschutz.

Von Dr. Alwin Voigt.

Herr Hindenberg drückt in No. 8 (1905) dieser Monatsschrift seine Entrüstung aus darüber, dass ich in meinem Exkursionsbuch nur von den Vorzügen des Neuntöters rede, obwohl ich eben nur schreibe, dass ich mich freue, wenn ich im Frühjahr den ersten sehe. Ich erkläre indessen, dass ich trotz der Beobachtungen Hindenbergs auch im nächsten Jahre den Vogel noch nicht verabscheuen kann. Ich benutze seit vielen Jahren während der Frühjahrs- und der ersten Sommerwochen fast alle freie Zeit zu ornithologischen Beobachtungen im Freien und richte bei solchen auf die Würger mein ganz besonderes Augenmerk. Wenn ich irgendwo den rotrückigen Würger häufig fand, so habe ich stets die Dornbüsche (dürres Dornholz) in seinem Wohngebiete sorgfältig abgesucht, um Gewölle oder sonstige Reste von seinen Mahlzeiten zu finden. Die Sommerferien 1902 verlebte ich in Frankenhausen am Kyffhäuser. Südlich davon war die Hainleite, damals ein Würgergebiet, wie ich selten eins sah. Auf weithin suchte ich die Dornbüsche ab. Fast alle waren massenhaft mit Gespinsten einer Gespinstmotte überkleidet, und auf solchen fand ich Neuntötergewölle in grosser Zahl. Alle liessen nur Insektenreste erkennen (meist härtere Chitinstücke von Käfern). Aufgespiesst fand ich einige Hummeln. Belegstücke habe ich aufbewahrt.

Ein andres ähnliches Neuntötergebiet lernte ich kennen am Borschen bei Bilin. Auch dort fand ich in der Nähe der Brutstätten nur Insektenreste, beobachtete auch, wie die alten Vögel Insekten erbeuteten!

Mehrere Jahre habe ich einige Tage von Eckartsberga aus dem rotrückigen Würger an den Abhängen der Ohräu-Kuppe gewidmet. Das letzte Mal war ich zur Zeit der Rapsblüte da. Unweit des Feldes lag eine Menge dürres Astholz unter Obstbäumen. Mehrfach fand ich darauf gespiesste Hummeln, die offenbar beim Besuch der Rapsblüten vom Neuntöter weggeschnappt worden waren.

Vor 10—15 Jahren waren Neuntöter in Schlehdornbüschen an den Lachen nahe der Pleisse westlich von Leipzig noch sehr häufig\*), und

\*) Zur Beruhigung derer, die ihn hassen, sei bemerkt, dass *Lanius collurio* in der Umgebung Leipzigs fast selten geworden ist und auch anderwärts zurückgeht.

ich habe fleissig und zu allen Zeiten nach gespiesssten Beutetieren gesucht. In einem Maikäferjahre fand ich die Chitinpanzer des Hinterleibes dieser Käfer zu 6 bis 24 bei einander. Von Wirbeltieren habe ich bei allen diesen Nachforschungen weiter nichts gefunden, als einige Male junge Frösche, die aufgespiessst waren. Daraus muss ich den Schluss ziehen, dass *Lanius collurio* Insektenfresser ist und blutgierige Individuen Ausnahmen sind. Man wird mir zwar aus Zeitungsberichten etc. nachweisen, dass solche häufig genug beobachtet wurden; ich aber bitte zu bedenken, dass man über die normale Lebensweise weniger oft Berichte findet, während Missetaten auch dem Laien keine Ruhe lassen, bis er sie in ein Blatt gebracht hat.

Ich kann ja bei der nächsten Uebersarbeitung meines Buches die anstössige Bemerkung weglassen, möchte aber auf keinen Fall zur Vertilgung des Neuntöters auffordern. Zwar ist erwiesen, dass er manchen jungen Singvogel umgebracht hat; das tun aber auch die Eier- und Bälgesammler, von denen doch sicher mehr als die Hälfte der Wissenschaft keinen Dienst erweist; ferner die Vogelzüchter, die trotz des Uebermasses von Misserfolgen immer wieder Versuche machen, solch ungeeignete Weichfresser, wie der Gartenspötter einer ist, zu halten. Jede Veröffentlichung des Durchbringens derselben müsste man verpönen; denn sie zieht sicher den raschen Tod von Dutzenden der Nestlinge so zarter Vögel nach sich. Ebenso müsste man dann seinen Hass richten gegen alle Stadtverwaltungen, die umliegende Wälder dadurch parkartig gestalten, dass sie das Unterholz entfernen und damit den Grasmücken, Gartenspöttern etc. die Nistgelegenheiten nehmen.

Wenn wir über alle Vögel, die eventuell junge Nutzfische fressen (Eisvogel, Wasserstar) oder kleinere Vögel überfallen, den Stab brechen und sie ausrotten wollten, wohin sollte das führen? Unsere Vogelschutzmassnahmen seien vor allem positiver Art, wozu Herr v. Berlepsch in so ausgezeichnete Weise Anleitung gibt. Ich bin nicht nur Vogelfreund, sondern ein Naturforscher, der den grossen ganzen Organismus zu verstehen bestrebt ist; und als solcher habe ich vor dem Ineingreifen der Lebensfaktoren, der Selbstregulierung und Anpassung der in ungeahnter Mannigfaltigkeit der Beziehungen nebeneinander

existierenden Lebewesen solch hohe Achtung erlangt, dass ich's nur sehr bedauerlich finden kann. wenn man meint, die Zustände in der freien Natur verbessern zu können, indem man einzelne Tierspezies der Vernichtung empfiehlt. Dass ein Tier das andere frisst, ist der Lauf der Welt und durchaus nicht geeignet, mir die Freude an der Tierwelt zu verleiden. Immerhin verstehe ich die Entrüstung der Vogel Liebhaber, die Augenzeugen solcher Greueltaten des rotrückigen Würgers waren, wie die Herren Hindenberg, Rieger und Dr. Lindner, und verdenke es ihnen nicht, wenn sie zum Gewehr griffen; es liegt auch im Interesse der Wissenschaft, wenn solches veröffentlicht wird, nur darf man diese Einzelbeobachtungen nicht ohne weiteres verallgemeinern. Möchten doch recht viele Exkursionen in Würgergebiete unternommen und immer wieder Nachforschungen nach Resten der Mahlzeiten unsers Neuntöters angestellt werden. Fast scheint mir, dass er zu räuberischer Lebensweise nur durch die Schwierigkeit, seine Brut mit passender Nahrung zu versorgen, getrieben wird. Es gilt also, eingehende Studien anzustellen über den Nahrungserwerb von *Lanius collurio* vor der Brutzeit, während und nach derselben.

---

### Meine zweite Reise nach Island im Sommer 1904.

(Mit Schwarzbildern Tafel I, II, III, IV.)

In Tagebuchblättern von Alf Bachmann. München.

Am 7. Juni ging ich von Kopenhagen an Bord der Vesta. Ich hatte dieses Schiff gewählt, weil es nicht nur Schottland und die Färöer berührt, sondern auch Frachtgüter und Post für eine grosse Anzahl Plätze mitnimmt, die an der Ost-, Nord- und Westküste Islands liegen. So waren wir etwa 20 Tage auf See, ehe wir nach Reykjavik kamen, und ich hatte Gelegenheit, während der wundervollen Zeit der Mitternachtssonne die interessantesten Fjords Islands wiederzusehen.

7. Juni: Ausser 20 Passagieren — Herren, Damen und Kindern — haben wir noch zwei Affen aus Singapore an Bord. Die ersten, die lebend nach Island gebracht werden. Bei bewegtem Wasser und leuchtender, heller Luft liegt der Sund vor uns. Am Nachmittag verschwinden im SO über dem dunklen Wasser mit den weissen Schaumköpfen die hellblauen Berge der schwedischen Küste. Keine Vögel,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Voigt A.

Artikel/Article: [Dorndreher und Vogelschutz. 14-16](#)